

Unterrichtsmaterial zur Podcast-Reihe „Jüdisches Leben, Geschichte und Kultur in Hessen“

Folge 7: „Das Jüdische Museum Frankfurt“

Das Jüdische Museum Frankfurt am Main zählt zu den führenden Institutionen der Frankfurter Kulturlandschaft und zieht Gäste aus aller Welt an. Es widmet sich an drei verschiedenen Standorten (dem Jüdischen Museum im Rothschild Palais, dem Museum Judengasse sowie dem Goldenen Apfel, einem Gewölbekeller der einstigen Frankfurter Judengasse) der Vielfalt jüdischer Kulturen in Geschichte und Gegenwart: Zu diesem Zweck werden Kulturgüter und Zeugnisse jüdischen Lebens in Frankfurt gesammelt, bewahrt und erforscht.

Die Wurzeln des Jüdischen Museums Frankfurt reichen bis ins Jahr 1988 zurück, als es als Teil des Historischen Museums Frankfurt gegründet wurde. Bereits in den 1980er Jahren wurde bei Ausgrabungen die Grundmauern der Judengasse erschlossen, die zur Gründung des Museums Judengasse führten. Die Idee, ein eigenständiges Museum zu schaffen, wurde 1992 in die Tat umgesetzt, 2001 wurde das neue Gebäude im ehemaligen Rothschild Palais eingerichtet. Dieses Palais, das im 19. Jahrhundert erbaut wurde, ist ein Symbol für die lange und reiche Geschichte der jüdischen Gemeinde in Frankfurt, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Die jüdische Gemeinde in Frankfurt hat eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Stadt gespielt. Im Laufe der Jahrhunderte erlebte sie sowohl Blütezeiten als auch schwere Verfolgungen, insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus. Das Museum in städtischer Trägerschaft thematisiert diese Geschichte des jüdischen Frankfurts in all ihren Facetten und bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Aspekten und pluralen Perspektiven des jüdischen Lebens in Frankfurt auseinanderzusetzen. Das Konzept des Jüdischen Museums Frankfurt basiert auf der Idee des „Museums ohne Mauern“, stellt die jüdische Geschichte und Kultur in einem breiten Kontext dar und öffnet sich nach außen. Das Museum versteht sich als Ort des Dialogs und der Begegnung, an dem unterschiedliche Perspektiven auf das jüdische Leben in Deutschland präsentiert werden. Es geht nicht nur um die Vergangenheit, sondern auch um die Gegenwart und Zukunft des jüdischen Lebens in Deutschland.



Das Jüdische Museum Frankfurt am Bertha-Pappenheim-Platz
Foto von Thomas Kroemer, 2021

© https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Das_neue_J%C3%BCdische_Museum_am_Bertha-Pappenheim-Platz_1.jpg

Dabei verfolgt das Museum einen interdisziplinären Ansatz, der Geschichte, Kunst, Religion und soziale Themen miteinander verbindet. Ein zentrales Anliegen des Museums ist es, Vorurteile abzubauen und das Verständnis für jüdisches Leben zu fördern. Durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte und den Traditionen des Judentums sollen Besucherinnen und Besucher ermutigt werden, sich mit Fragen der Identität, Toleranz und Vielfalt auseinanderzusetzen. Insofern leistet das Museum einen wichtigen Beitrag zum pluralen Erzählen des jüdischen Lebens in Hessen und auch international.

Das Jüdische Museum Frankfurt bietet eine Vielzahl von pädagogischen Angeboten, die speziell für Schulen und Bildungseinrichtungen entwickelt wurden. Diese Programme sind darauf ausgelegt, Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis für die Themen des Museums zu vermitteln und sie zu aktiver Auseinandersetzung damit anzuregen. Das Museum bietet thematische Führungen zur Dauerausstellung oder zu Sonderausstellungen an, die auf verschiedene Altersgruppen und Schulformen zugeschnitten sind. Diese Führungen können sich auf spezifische Aspekte der jüdischen Geschichte, Kultur oder Religion konzentrieren. Darüber hinaus werden Workshops angeboten, in denen Schülerinnen und Schüler aktiv mit den Inhalten des Museums arbeiten können. Hierbei können sie beispielsweise eigene Projekte im Rahmen von Projekttagen und Projektwochen entwickeln oder sich kreativ mit den Themen auseinandersetzen. Zudem lassen sich auch Workshops im Bereich antisemitismuskritischer Bildung und antimuslimischem Rassismus für Schulklassen buchen. Im Rahmen von „Outreach-Programmen“ kommen pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in die Schulen, um dort pädagogische Programme durchzuführen.

Für Lehrerinnen und Lehrer stehen umfangreiche Bildungsmaterialien auch in digitaler Form auf der Internetseite des Museums zur Verfügung, die im Unterricht eingesetzt werden können. Diese Materialien beinhalten Arbeitsblätter, Projektideen und Hintergrundinformationen zu den Ausstellungen des Museums. Sie sind so gestaltet, dass sie den Lehrplan unterstützen und die Themen des Jüdischen Museums in den Unterricht integrieren.

DANK/ DISCLAIMER:

Die hier vorliegenden Unterrichtsmaterialien stützen sich vorwiegend auf den Podcast und die Inhalte der Webseite des Jüdischen Museums Frankfurt und verdanken diesen viele Anregungen.

Sie verstehen sich als Impulse und spiegeln nicht zwingend die Meinung der HLZ wider. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Allgemeingültigkeit. Je nach Lernstand der Lerngruppen sind gegebenenfalls die Erklärung und eigenständige Recherche von einzelnen Begriffen und Namen notwendig. Weitere Informationen zum Jüdischen Museum und seinen pädagogischen Angeboten finden Sie hinter den folgenden QR-Codes:



Didaktische Überlegungen

Das Thema „Jüdisches Museum Frankfurt“ und das vorliegende Material kann gut in den Fächern Religion/Ethik und Geschichte eingesetzt werden und eignet sich aufgrund des konkreten Lebensweltbezugs für Lerngruppen ab der Jahrgangsstufe 9 bis zur Oberstufe sowie für außerschulische Lerngruppen und die Hochschullehre. Kompetenzen im Bereich der Textanalyse, Internetrecherche und Interpretation sollten in Ansätzen vorhanden sein. Zudem ist ein Zugang zu einem internetfähigen digitalen Endgerät (PC sowie Tablet, Handy) notwendig.

Das vorliegende Material verfolgt dabei die folgenden didaktischen Ziele bzw. bahnt die folgenden Kompetenzen an: Im Bereich der kulturellen Bildung und des interkulturellen Lernens fördert die Auseinandersetzung mit den Exponaten der Ausstellungen des Jüdischen Museums das Verständnis für jüdische Kultur, Identitäten und Traditionen, indem Schülerinnen und Schüler die Vielfalt innerhalb der jüdischen Gemeinschaft und ihre kulturellen Beiträge an konkreten Ausstellungstücken, Beispielen und Persönlichkeiten der jüdischen Geschichte Frankfurts gestern und heute kennenlernen. Das Museum veranschaulicht die wechselhafte, oft tragische, jedoch bis heute lebendige Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Frankfurt.

Die Auseinandersetzung mit diesen Themen und das museumsprägende Konzept des pluralen Erzählens jüdischer Identitäten in Gegenwart und Vergangenheit ist nicht nur für die Fächer Geschichte, Religion und Ethik von zentraler Bedeutung, sondern fördert auch die Toleranz und interkulturelle Kompetenz, Empathiefähigkeit und das multiperspektivisch-kritische Denken. Wichtig ist dabei eine eigenständige, selbstgesteuerte und interessen geleitete Auseinandersetzung mit dem Thema, die durch die partizipativen Angebote des Jüdischen Museums gegeben sind. Der exemplarische und lokale hessische Bezug zur jüdischen Geschichte vor Ort ist dabei ein zentrales Anliegen, um Fremdverstehen anzubahnen und Berührungsängste sowie Stereotype und Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen abzubauen bzw. entgegenzuwirken. Indem sich die Lernenden mit der Geschichte und den Fakten jüdischen Lebens in Frankfurt auseinandersetzen, erkennen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in individuellen Eigenschaften, Werten und religiösen Überzeugungen und lernen die sozialen und kulturellen Leistungen jüdischer Menschen in Frankfurt kennen und schätzen, um dem „Opfernarrativ“ eine positive Gegenerzählung entgegenzustellen. So können Vorurteile und Berührungsängste abgebaut und kritisch hinterfragt und somit Respekt, Toleranz und Akzeptanz durch das Finden des Eigenen im Anderen gefördert werden.

Die Arbeitsaufträge dienen der Vorbereitung und Nachbereitung eines Besuchs des Jüdischen Museums Frankfurt und sollen die überaus gelungenen pädagogischen Materialien des Museums ergänzen.

Das Material ist je nach Schwerpunktsetzung für 2-4 Unterrichtsstunden gedacht, kann aber auch im Rahmen eines Projektes oder einer Unterrichtseinheit entsprechend ausgeweitet werden.

Methodische Anregungen zum Unterrichtsverlauf

Zunächst sollte der Podcast in Gänze oder Ausschnitten gemeinsam im Plenum oder vorbereitend in Einzelarbeit gehört werden, da er die inhaltliche Grundlage bildet.

Eine Verbindung zum Podcast schafft das **kurze Video (M1)** mit QR-Code) des Jüdischen Museums Frankfurt. Es kann **zum Einstieg** genutzt werden, um die Idee und das Konzept des Museums zu thematisieren. Der Film sollte unbedingt mit den **Seh- und Höraufträgen zu M1** inhaltlich ausgewertet werden, um einen Überblick zum Jüdischen Museum Frankfurt zu gewinnen. Gegebenenfalls empfiehlt sich auch – je nach Themenschwerpunkt und Lerngruppe – das Stoppen oder mehrmalige Schauen des Videos bzw. das Zeigen einzelner Ausschnitte. Alternativ können auch anhand von Bildern zum Jüdischen Museum als stummer Impuls für ein Unterrichtsgespräch genutzt werden, um Fragen und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Museum in einer Mindmap zu sammeln.

Die nun folgende Arbeitsphase dient der Vorbereitung auf einen Besuch des Museums. Anhand des **Podcast sowie des Materials M2 und einer Internetrecherche** können mit der Lerngruppe die Geschichte, Konzept, Aufgaben, Angebote, Exponate, Epochen sowie Biografien jüdischer Menschen, die im Museum thematisiert werden, eigenständig erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk sollte hier auf eine freiwillige Auswahl eines Themas gelegt werden. Dazu sollte themenspezifisch und arbeitsteilig vorgegangen werden. So können sich die Lernenden in Einzelarbeit („Think“-Phase) Fragen überlegen, sich anhand der Leitfragen Notizen machen und dann in Gruppen zu einzelnen Biografien, Epochen und Exponaten zu inhaltlichen Aspekten bzw. aus unterschiedlichen Perspektiven recherchieren („Pair“-Phase). Während des Museumsbesuchs sollen die Schülerinnen und Schüler als Experten bzw. Detektive aus ihrer jeweiligen Perspektive bzw. ihrem Horizont Fragen stellen bzw. anhand der Exponate und Ausstellung klären. Bei älteren Lerngruppen können diese Aufträge entsprechend um Epochen, Personen, Perspektiven in ihrer Komplexität erweitert werden. Wichtig für die Nachbereitung ist es, dass die Arbeitsgruppen ihr Exponat, ihre Person bzw. ihre Perspektiven während des Museumsbesuchs dokumentieren. Als Materialgrundlage und Recherchegrundlage dienen dabei – neben dem Podcast – die Internetseite und Onlineangebote des Jüdischen Museums (**M3**), die über QR-Codes auf den Arbeitsblättern zugänglich gemacht werden und eine Recherche im Internet ermöglichen.

Die Nachbereitung und Reflexion des Museumsbesuchs erfolgt in einer Sicherungsphase, die sich der Präsentation der ausgewählten und fotografierten Exponate widmet. Diese bilden die Grundlage für eine inhaltliche Rekapitulation und Reflexion des Museumsbesuchs. Neben den Inhalten des Besuchs sollte auch die Aufgabe, das Konzept und die Bedeutung des Jüdischen Museums reflektiert werden, die in der Beurteilung des Besuchs münden kann. Hier können auch

handlungsorientierte Aufgaben wie die Gestaltung eines Werbeflyers bzw. einer Präsentation der Exkursion für einen Elternabend, eine Fachkonferenz, SV-Sitzung oder am Tag der offenen Tür an der Schule genutzt werden kann.

Je nach zeitlichen Ressourcen liegt es dann nahe, in Absprache mit dem Museum einen partizipativen Rundgang nach dem Prinzip „Schülerinnen und Schüler führen Schülerinnen und Schüler“ mit eigenen Schwerpunkten zu organisieren, bei dem die Lerngruppe als Experte dient. Eine Exkursion zum Jüdischen Museum Frankfurt sollte obligatorisch daran anschließen.

Materialien

M1: Offizieller Kinotrailer des Jüdischen Museums Frankfurt im Vorfeld der Neueröffnung im Oktober 2021. (Länge ca. 35 Sekunden), verfügbar über YouTube.



M2: Informationstext zum Jüdischen Museum Frankfurt

Das Jüdische Museum Frankfurt: Ein Ort der Erinnerung und des Dialogs

Das Jüdische Museum Frankfurt am Main zählt zu den führenden Institutionen der Frankfurter Kulturlandschaft und zieht Gäste aus aller Welt an. Es widmet sich an drei verschiedenen Standorten (dem Jüdischen Museum im Rothschild Palais, dem Museum Judengasse sowie dem Goldenen Apfel, einem Gewölbekeller der einstigen Frankfurter Judengasse) der Vielfalt jüdischer Kulturen in Geschichte und Gegenwart. Zu diesem Zweck werden Kulturgüter und Zeugnisse jüdischen Lebens in Frankfurt gesammelt, bewahrt und erforscht. Die Wurzeln des Jüdischen Museums Frankfurt reichen bis ins Jahr 1988

zurück, als es als Teil des Historischen Museums Frankfurt gegründet wurde. Bereits in den 1980er Jahren wurde bei Ausgrabungen die Grundmauern der Judengasse erschlossen, die zur Gründung des Museums Judengasse führten. Die Idee des Museums ist es, einen Raum zu schaffen, indem die Vielfalt jüdischen Lebens sichtbar gemacht und der Dialog zwischen verschiedenen Kulturen gefördert wird.

Das Jüdische Museum Frankfurt versteht sich als ein Museum ohne Mauern. Dies bedeutet, dass das Museum nicht nur ein physischer Ort ist, sondern auch in der Stadt und der Gesellschaft präsent sein möchte. Es geht darum, die Themen, die im Museum verhandelt werden, in die Öffentlichkeit zu tragen und die Menschen aktiv einzubeziehen. So organisiert das Museum zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und Führungen, die sich an Schulen, Gruppen und die breite Öffentlichkeit richten.



Das Jüdische Museum Frankfurt am Bertha-Pappenheim-Platz
Foto von Thomas Kroemer, 2021

© https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Das_neue_J%C3%BCdische_Museum_am_Bertha-Pappenheim-Platz_1.jpg

Das neue Konzept des Museums legt den Fokus auf interaktive und partizipative Formate. Es möchte die Besucher dazu anregen, sich aktiv mit der Geschichte und Kultur des Judentums auseinanderzusetzen. Dazu gehören auch digitale Angebote, die es ermöglichen, die Exponate auch online zu erkunden, sowie spezielle Programme für Jugendliche, die sich mit aktuellen Themen wie Antisemitismus und Vielfalt beschäftigen.

Die Aufgaben des Jüdischen Museums Frankfurt sind vielfältig. Es dient nicht nur als Ort der Erinnerung an die jüdische Geschichte, sondern auch als Bildungsort, der das Verständnis für jüdische Kultur und Religion fördert und diese würdigt. Das Museum bietet Führungen an, Workshops und Vorträge, die sich an verschiedene Altersgruppen richten. Zudem gibt es regelmäßig wechselnde Ausstellungen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des jüdischen Lebens befassen. Es lädt alle ein sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und die Vielfalt jüdischen Lebens in der Gegenwart zu entdecken. So will das Museum Verständnis und Austausch zwischen verschiedenen Kulturen anregen und trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und Toleranz zu vermitteln.

Das Museum zeigt verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, von der Antike bis zur Gegenwart. Wichtige Biografien, die im Museum thematisiert werden, sind beispielsweise die von Moses Mendelssohn, einem der bedeutendsten Aufklärer des 18. Jahrhunderts, Moritz Daniel Oppenheim, des ersten jüdischen Malers im Zeitalter der jüdischen Emanzipation, und Anne Frank, deren Tagebuch ein eindrucksvolles Zeugnis des Lebens im Holocaust ist.

Das Jüdische Museum Frankfurt lädt alle ein, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und die Vielfalt jüdischen Lebens in der Gegenwart zu entdecken. Durch seine Angebote und Veranstaltungen fördert das Jüdische Museum Frankfurt den Austausch und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen und trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und Toleranz zu fördern.

Verfassertext von René Mallm

M3: Internetauftritt des Jüdischen Museums, Online-Ausstellungen, Sammlungen des Museums sowie Link zum Projekt METAhub des jüdischen Museums in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut Frankfurt

Zum Jüdischen Museum:



Zum Projekt METAhub:



Zu den Online-Ausstellungen:



Zur Sammlung:



Aufgabenstellungen

Material	Mögliche Aufgaben/Impulse
M1 (Einstieg)	<ol style="list-style-type: none">1. Hört aufmerksam den Podcast und schaut euch gemeinsam in der Klasse den Kinotrailer des Jüdischen Museums Frankfurt (M1/QR-Code) an. Gerne könnt Ihr das Video immer wieder stoppen. Macht Euch Notizen zu den folgenden Fragen/Aufgaben:<ol style="list-style-type: none">a) Was erfahrt ihr über die Idee/ das Konzept des Jüdischen Museums? Was möchte es sein?b) Welche Fragen will das Museum beantworten?c) Beschreibt das Bild, das vom neuen Jüdischen Museum Frankfurt vermittelt wird?d) Welche Fragen habt ihr an das Jüdische Museum?2. Sammelt Eure Eindrücke, Notizen und Fragen an das Museum gemeinsam in einer Mindmap am Smart Board oder an der Tafel.

Basismodul

M2 und M3

Wir bereiten eine Exkursion ins Jüdische Museum Frankfurt vor

4. Bildet Gruppen von zwei bis drei Personen, hört Euch dann den Podcast zunächst in Einzelarbeit an und nutzt das Material **M2**. Macht Euch individuell kurze Notizen zu den folgenden Aspekten:

Was erfahrt ihr über das Jüdische Museum Frankfurt bezüglich seiner ...

- a) Aufgaben und Werte?
- b) seines Konzepts?
- c) seiner Ausstellungen und Projekte?
- b) Ausstellungsgegenstände, Orte und berühmte Persönlichkeiten?

5. Tauscht euch in eurer Gruppe zum Inhalt des Podcast und des Materials **M2** aus und sammelt eure wichtigsten Gruppenerkenntnisse in einer Mindmap. Welche Fragen bleiben offen? Notiert diese Fragen und nehmt sie mit ins Museum. Stellt dann die Fragen eurem Guide im Museum.

6. Überlegt gemeinsam mit der Lehrkraft, welches Angebot/Führung/Standort des Jüdischen Museums ihr in Anspruch nehmen wollt. **Jede Gruppe wählt dementsprechend eine Persönlichkeit, ein Exponat, einen Ort, eine Ausstellung oder eine Perspektive des Jüdischen Museums Frankfurt** aus, zu der ihr anhand des Materials **M3** im Internet recherchiert und als Experten während eures Besuchs zur Verfügung steht. Bitte dokumentiert während des Besuchs alles, was ihr über euer Thema in Erfahrung bringen könnt. Bereitet für die Nachbereitung des Besuchs eine kurze Präsentation eures Themas vor.

Diese Fragen helfen Euch beim Erstellen eurer Präsentation.

- a) **Was erfährst du über dein Thema?**
- b) **Was kann man daran über die jüdische Kultur/Geschichte ablesen? Warum ist es für die jüdische Kultur bedeutsam?**
- c) **Wie ist es dargestellt?**
- d) **Was hat dich bei dem Thema besonders angesprochen? Was fandest du besonders interessant?**

Folgende Themen stehen dabei zur Auswahl:

a) Orte des Jüdischen Museums:

- Jüdisches Museum Frankfurt
- Museum Judengasse Frankfurt
- Goldener Apfel (Gewölbekeller der einstigen Frankfurter Judengasse)

b) Aktuelle Ausstellungen

- Dauerausstellung: „Wir sind jetzt!“ Jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart
- Ausstellung: „Im Angesicht des Todes“
- Ausstellung im „goldenen Apfel“
- Museum Judengasse
- Die Familiengeschichte von Anne Frank

c) Wichtige Persönlichkeiten

- Franz Rosenzweig
- Ludwig Börne
- Moritz Daniel Oppenheim
- Anne Frank und Otto Frank

- Michel Friedmann
- Micha Brumlik
- Samson Schames
- Ludwig Weidner
- Moses Mendelsohn
- ...

d) Objekte und Geschichten

- frei wählbar unter der Sammlung des Jüdischen Museums (siehe QR-Code in M3)

e) Perspektiven/Brillen:

- digitale Elemente der Ausstellungen
- Perspektive eines Viertklässlers/einer Zwölfjährigen/...
- Perspektive von Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften (Christen, Muslime, ...)
- Jüdische Religion
- Kunst/künstlerische Gestaltung in der Ausstellung
- Rote Fäden in der Ausstellung
- Epochen (Aufklärung und jüdische Emanzipation im 19. Jahrhundert, Holocaust, jüdische Gegenwart)
- ...

Vertiefungsmodul**Wir bereiten unseren Museumsbesuch im Jüdischen Museum nach und reflektieren ihn**

7. Stellt eure Ergebnisse anhand der Leitfragen in Aufgabe 6 kurz in einer kleinen Präsentation der Gesamtgruppe vor.

8. Greift nochmal eure Fragen aus der Mindmap auf. Welche wurden während eures Museumsbesuchs beantwortet, welche nicht?

9. Post-it activity: Schreibt auf verschiedenfarbige Post-it eine kurze Notiz zu folgenden Fragen und hängt sie im Klassenzimmer an das Whiteboard, Tafel:

- Das habe ich aus dem Museum mitgenommen... (blau)
- Das hat mir gut gefallen... (grün)
- Das hat mir gefehlt... (rot)
- Darüber möchte ich nachdenken... (gelb)

Sprecht anschließend in der Klasse über Eure Ergebnisse.

10. Werdet aktiv!

- Schreibt einen Homepageartikel für eure Schulhomepage oder eine Bewertung in den Social Media zu eurem Besuch im Jüdischen Museum Frankfurt. Ihr könnt auch einen Dankesbrief mit einer Rückmeldung an das Museum verfassen.
- Stellt eure Präsentationen zusammen und informiert in der Schulöffentlichkeit auf Fachkonferenzen, Elternabenden oder in der SV über euren Besuch des Museums und empfiehlt es weiter. Gestaltet einen kleinen Flyer zum Verteilen an eurer Schule.
- Nehmt Kontakt zum Museum und einer Klasse eurer Schule auf und bietet an eine exklusive Führung für eine Klasse eurer Schule mit euch als Guides/Experten für eure Themen durchzuführen.

Quellen und Links:

Quellen M1: Offizieller Kinotrailer des Jüdischen Museums Frankfurt im Vorfeld der Neueröffnung im Oktober 2021, abrufbar unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=RH4ECRLDIMo>

Quelle M2: Verfasserstext von René Mallm.

Quelle M3: Internetseite des Jüdischen Museums Frankfurt, Online-Ausstellungen und Sammlung des Museums sowie Link zum Projekt METAhub des jüdischen Museums in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut Frankfurt abrufbar unter:

Jüdisches Museum: <https://www.juedischesmuseum.de/de>

Online-Ausstellungen:

<https://www.juedischesmuseum.de/vermittlung/digitales-museum/>

Sammlung: <https://sammlung.juedischesmuseum.de/>

METAhub: <https://metahubfrankfurt.de/>

Literatur:

Pleitner, Berit (2017): Außerschulische Lernorte, in: Barricelli, Michele / Lücke, Martin: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 290f.

Wenzel, Mirjam / Kößling, Sabine / Backhaus, Fritz (Hrsg.) (2020): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München.

Backhaus, Fritz / Gross, Raphael / Kößling, Sabine / Wenzel, Mirjam (Hrsg.) (2016): Die Frankfurter Judengasse. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt. Geschichte, Politik, Kultur, München.